

Sonntagsgruß aus der Nachbarschaft

Die evangelischen Kirchengemeinden Borken, Gemen, Gescher-Reken und Rhede

Ev. Kgm. Gescher-Reken, Meisenweg 28, 48734 Reken

Velen, 13.05.2021

Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen. Johannes 12,32

Liebe Leserin und lieber Leser,

mit diesem Sonntagsgruß lade ich Sie ein, die Botschaft vom Fest Christi Himmelfahrt noch nachwirken zu lassen in den nächsten Sonntag hinein und darüber hinaus. Der Spruch, der das Leitwort an Christi Himmelfahrt bildet, wird für die ganze Zeit bis Pfingsten genommen. Er ist also auch der Wochenspruch für die neue Woche, die mit dem Sonntag „Exaudi“ beginnt. „Exaudi“ ist der Sonntag vor dem Pfingstfest, an dem wir extra aufgefordert werden, uns betend nach dem Heiligen Geist auszustrecken.

So lasst uns Gott um seinen Heiligen Geist bitten, damit wir die befreiende Botschaft von Jesus verstehen und Jesus in unser Herz einlassen können und er in unserem Leben Frucht wirkt für die Ewigkeit.

Matthias Claudius hat eine schöne Parabel erzählt (Derselbe, Sämtliche Werke, 7. Aufl., München 1991, 362f.). Ein weiser Mann kam von weither und lehrte die Menschen, Ackerbau zu betreiben. Das Geheimnis, das er sie lehrte, lautete: „Seht, das müsst ihr tun! Und das übrige tun die Einflüsse des Himmels!“ Dem folgten sie gern. Nach einer gewissen Zeit aber wurden die Menschen unzufrieden. Es war ihnen alles zu simpel. Außerdem störten sie sich an den Beschwerlichkeiten der freien Luft und der Jahreszeiten.

„Kommt“, sprachen sie, „lasst uns den Acker regelrecht und nach der Kunst mit Wand und Mauern einfassen und ein Gewölbe darüber machen; die Einflüsse des Himmels werden so nötig nicht sein, und außerdem sieht sie kein Mensch.“ Andere erhoben dagegen Einwände, jedoch erfolglos. Sie würden dann eben den Himmel an das Gewölbe malen. Fest entschlossen richteten sie daraufhin alles schön nach der Kunst her. – Und die Saat wollte nicht wachsen! Sie bauten, pflügten, düngten, ackerten hin und her. – Und die Saat wollte nicht wachsen!

Ohne die Einflüsse des Himmels ist alles sinnlos und nichts ist wirklich fruchtbar, egal, was wir tun und wie wir uns abmühen, auch in unseren Gemeinden und in unserer Kirche. Sollten wir das etwa vergessen haben? Die Einflüsse des Himmels begegnen ausschließlich im Wirken Gottes des Vaters durch Jesus Christus im Heiligen Geist. Es nützt uns nichts, Denkmale für den Glauben aufzustellen, sei es in Form von Bildern oder bestehend aus Worten, wenn wir nicht Jesus selbst durch sein Wort nah an uns heranlassen.

Reagieren Sie gern auf diesen „Sonntagsgruß“. Meine Telefonnummer lautet: 02863-3826174. Meine E-Mail-Adresse ist: Matthias.Mikoteit@t-online.de

Möge Gott uns alle segnen!

Herzlich grüßt Sie

Ihr



Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!
(Lukas 6, 36) – Jahreslosung 2021

Ev. Kirchengemeinde Borken

www.ev-borken.de

Heidener Str. 54

46325 Borken

Tel. 02861 600515

mail: st-kg-borken@kk-ekvw.de

Ev. Kirchengemeinde Gemen

kirchengemeinde-gemen.ekvw.de

Coesfelder Str. 2

46325 Borken

Tel. 02861 1680

mail: info@kirchengemeinde-gemen.de

Ev. Kirchengemeinde Gescher-Reken

www.ev-gescher-reken.de

• Friedensstr. 2

48712 Gescher

Tel. 02542 98233

mail: gescher@ev-gescher-reken.de

• Hedwigstr. 1

48734 Reken

Tel. 02864 2619

mail: reken@ev-gescher-reken.de

Ev. Kirchengemeinde Rhede

www.ev-kirche-rhede.ekvw.de

Nordstr. 39

46414 Rhede

Tel.: 02872 3506

mail: ev-kirche-rhede@gmx.de

16. Mai 2021 Sonntag Exaudi / Die Botschaft von der Himmelfahrt

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Auch wenn wir getrennt voneinander diese Zeilen lesen, können wir doch verbunden sein im Hören auf Gottes Wort.

Lasst uns mit den Worten des **47. Psalms** Gott loben.

Schlagt froh in die Hände, alle Völker, und jauchzet Gott mit fröhlichem Schall! Denn der HERR, der Allerhöchste, ist zu fürchten, ein großer König über die ganze Erde. Er zwingt die Völker unter uns und Völkerschaften unter unsere Füße. Er erwählt uns unser Erbteil, die Herrlichkeit Jakobs, den er liebt. Gott fährt auf unter Jauchzen, der HERR beim Schall der Posaune. Lobsinget, lobsinget Gott, lobsinget, lobsinget unserm Könige! Denn Gott ist König über die ganze Erde; lobsinget ihm mit Psalmen! Gott ist König über die Völker, Gott sitzt auf seinem heiligen Thron. Die Fürsten der Völker sind versammelt als Volk des Gottes Abrahams; denn Gott gehören die Schilde auf Erden; er ist hoch erhaben.

* * *

Wir lesen den Bericht über die Himmelfahrt von Jesus nach der **Apostelgeschichte, Kapitel 1**.

³ *Jesus zeigte sich den Aposteln nach seinem Leiden durch viele Beweise als der Lebendige und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang und redete mit ihnen vom Reich Gottes.* ⁴ *Und als er mit ihnen beim Mahl war, befahl er ihnen, Jerusalem nicht zu verlassen, sondern zu warten auf die Verheißung des Vaters, die ihr – so sprach er – von mir gehört habt;* ⁵ *denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit dem Heiligen Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen.* ⁶ *Die nun zusammengekommen waren, fragten ihn und sprachen: Herr, wirst du in dieser Zeit wieder aufrichten das Reich für Israel?* ⁷ *Er sprach aber zu ihnen: Es gebührt euch nicht, Zeit oder Stunde zu wissen, die der Vater in seiner Macht bestimmt hat;* ⁸ *aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.* ⁹ *Und als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf, weg vor ihren Augen.* ¹⁰ *Und als sie ihm nachsahen, wie er gen Himmel fuhr, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Gewändern.* ¹¹ *Die sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht gen Himmel? Dieser*

Jesus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.

* * *

Predigt vom Freiluftgottesdienst an Christi Himmelfahrt 2021 in Velen zu **Epheser 1,20b-23: Die befreiende Botschaft von Jesus**

²⁰ *...Gott hat Christus von den Toten auferweckt und ihn eingesetzt zu seiner Rechten im Himmel* ²¹ *über alle Reiche, Gewalt, Macht, Herrschaft und jeden Namen, der angerufen wird, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen.* ²² *Und alles hat er unter seine Füße getan und hat ihn gesetzt der Gemeinde zum Haupt über alles,* ²³ *welche sein Leib ist, nämlich die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt.*

Liebe Schwestern und Brüder!

An Christi Himmelfahrt feiern wir schon immer gern einen Freiluftgottesdienst. Wir versammeln uns unter „freiem Himmel“, wie es so schön heißt. „Frei“ ist der Himmel, weil kein Kirchendach und keine Decke über dem Kirchenschiff den Blick versperren. Die Decke in unserer Velener Kreuzkirche ist zwar kunstvoll verziert, aber schön ist es auch, wenn wir einmal einen „freien“ Blick haben.

Die Jünger von Jesus befanden sich ebenfalls unter „freiem Himmel“, als sich das ereignete, was wir Christi Himmelfahrt nennen. Tatsächlich war es etwas, was mit der geschöpflichen Welt zu tun hatte. Der auferstandene Jesus war ihnen in den zurückliegenden vierzig Tagen immer wieder begegnet. Nun kam der Abschied. War es überhaupt ein Abschied? Was war es eigentlich? Sie sahen ihn ein letztes Mal mit ihren leiblichen Augen, wie er ihnen begegnete in der Leiblichkeit seines unbegreiflichen Auferstehungsleibes. Jetzt schauten sie nach oben. Jesus wurde aufgehoben. Sie schauten hinterher. Eine Wolke nahm ihn auf. Und dann war er nicht mehr zu sehen. Er war weg. Sie aber schauten noch gespannt nach oben. (Apostelgeschichte 1,3-11)

Wenn wir heute nach oben schauen, liebe Gemeinde, dann ist das nicht deshalb so, weil wir Jesus hinterherschauen, sondern weil wir sehr wohl wissen, dass die Höhe des blauen, atmosphärischen Himmels eine starke symbolische Bedeutung hat. Als Jesus aufgenommen wurde in diese Höhe, da machte Gott klar: Jesus ist über allem.

Schauen wir nach oben. Ist das nicht gewaltig da oben?! Natürlich fliegen da auch ein paar Flugzeu-

ge und jede Menge Satelliten; in anderen Erdteilen sind es Drohnen. Weiter oben sind ein paar Raumfahrer unterwegs und ein von Menschen entwickeltes Gerät untersucht den Mars. Doch die Leute, die dies steuern, und diejenigen, die die Politik steuern und vieles, vieles mehr, die sitzen allesamt auf der Erde am Boden. Und wer von ihnen manchmal in die Luft geht vor Wut oder aufsteigt wie ein Komet, was die glänzende Karriere betrifft, landet bald wieder auf dem Boden. Nur einer ist über ihnen allen machtvoll, und seine Herrschaft vergeht nicht.

Wenn wir heute zum Himmel schauen, dann ist das ein Zeichen, das wir setzen: Einer ist über ihnen allen: Jesus Christus. Ihn hat Gott „eingesetzt zu seiner Rechten im Himmel“, nämlich in der jenseitigen Welt, die überall die andere Seite unserer irdischen, diesseitigen Welt ist. Gott hat ihn eingesetzt „über alle Reiche, Gewalt, Macht, Herrschaft und jeden Namen, der angerufen wird, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen“. Paulus schlägt hier einen ganz großen Bogen, indem er herrlich pauschal und gleich mit vier Begriffen, die alle dasselbe meinen, alles zusammenfasst, was es an Mächten gibt. Es ist wirklich alles und es ist jeder Machthaber gemeint. Christus ist eingesetzt „über alle Reiche, Gewalt, Macht, Herrschaft“.

Jetzt denk an einen Machtpolitiker, denk an einen Besserwisser und Neunmalklugen, denk aber auch an einen Nobelpreisträger und hochseriösen Wissenschaftler. Jesus Christus ist von Gott darüber gesetzt. Auch über „jeden Namen, der angerufen wird, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen“. Selbst moderne, angeblich aufgeklärte Menschen rufen überirdische Mächte an, verehren oder fürchten sie. Dabei handelt es sich nicht nur um unsichtbare Mächte. Vor Jahren hat man eine Sonde ins All geschickt, um Außerirdische anzufunken. Das Thema beschäftigt die Menschen sehr. Bis jetzt gibt es noch kein Echo, aber die Suche geht weiter. Die Neugier treibt an. Oder ist es eine tief sitzende Angst vor Kontrollverlust? Jesus steht auch über diesem allen!

Das ist eine befreiende Botschaft. „Alles hat Gott unter seine Füße getan.“ Nachdem wir so eine Weile nach oben geschaut haben, richten wir nun unseren Blick mit Paulus nach unten. Denn Paulus lehrt uns, Christus nicht nur oben zu sehen, sondern auch unten. Hier unten auf der Erde, dort wo sich die Nöte und Probleme, Sorgen und Ängste drängen – auch hier ist Christus zu sehen. Wo denn? Schauen wir uns einmal um! Was sehen wir und wen sehen wir? Das sind doch wir! Ja, liebe Schwestern und Brüder, das stimmt.

Paulus schreibt: „Gott hat alles unter die Füße von Jesus Christus getan und hat ihn gesetzt der Gemeinde zum Haupt über alles, welche sein Leib ist.“ Wir sind einzelne. Wir sind Individuen. Jeder hat seine Lebensgeschichte, hat auch sein Päckchen zu tragen. Als Christen aber sind wir niemals nur einzelne, auch wenn wir das vergessen haben. Der Herr will nicht, dass wir immer nur für uns selbst eine Portion Erbauung abholen und immer nur selbst das Thema sind und uns für die anderen um uns herum nicht interessieren. Das Neue Testament spricht häufig von der Gemeinde. Sie umspannt inzwischen die ganze Welt. Und wenn wir uns hier in Velen oder an anderen Orten versammeln oder zurzeit vielleicht auch gerade nicht versammeln, dann sind wir ebenfalls Gemeinde, als Teil dieser einen weltweiten Gemeinde von Jesus.

Paulus benutzt das Bild vom Körper. „Gott hat Jesus gesetzt der Gemeinde zum Haupt (...), welche sein Leib ist.“ Es gibt ein Haupt und einen Leib. Jesus ist das Haupt. Die Gemeinde ist der Leib, sein Leib. Den kann man sehen, auch wenn man die Grenzen nicht genau ausmachen kann. Nicht jeder gehört gewiss dazu, der in einen Gottesdienst kommt. Doch wenn du an Jesus den Herrn glaubst oder auch nur glauben möchtest, gehörst du dazu. Dann zieht dich Jesus in den anderen Bereich. Da bewirkt sein am Kreuz vergossenes Blut deine Rettung. Da ist Versöhnung, Frieden mit Gott.

Du musst dich nicht mehr fürchten. Er nimmt dich hinein in den ewigen Bund, in den Sieg über den Tod, in den Bereich, in dem sich die Auferstehung zum Leben ereignen wird. Schau dich um. Du siehst die Gemeinde der Hilfsbedürftigen. Sie brauchen alle Hilfe genauso wie du und ich. Wir sind alle angewiesen auf Liebe, Gnade, Vergebung, auf den Heiligen Geist, den Jesus schenkt, damit wir glauben können. Wir sind jedoch dankbar, dass Jesus uns annimmt und wir dem größten König eigen sind, „der alles in allem erfüllt“.

Jesus erfüllt „alles in allem“. Das ist global gemeint, ja kosmisch. Wir sind hier eine kleine Gruppe, doch Jesus erfüllt alles. Er hat ein Anrecht auf jeden Menschen, dass er für ihn lebt; er hat ein Anrecht auf jede Kraft, dass sie für ihn wirkt.¹ Und deswegen sind wir als seine Gemeinde in diese Welt gesandt. Die Arbeit ist groß. Dabei bewährt sich die Treue im Kleinen. Der kleine Anfang, das kleine Zeichen des Glaubens, das kleine Bekenntnis zu Jesus im Alltag – das ist groß. Fangen wir wieder mit dem Anfang

¹ Adolf Schlatter, Die Briefe an die Galater, Epheser, Kolosser und Philemon. Ausgelegt für Bibelleser, Erläuterungen zum Neuen Testament, Bd. 7, Stuttgart 1963/1986, 174f.

an, mit Jesus. Oder besser gesagt: Danken wir Jesus, dass er neu mit uns anfängt. So kann denn auch die Erneuerung unserer Kirche beginnen.

Amen.

* * *

Wir beten:

Herr Jesus Christus,

wir hier unten dürfen wissen, dass es keine Tiefe gibt, in der du uns nicht nahe sein könntest. Manchmal ist es für uns gar nicht einfach, weil so vieles an uns zerrt. Dunkle Mächte sind dabei. Doch du bist und bleibst der Sieger. Wie wundervoll, dass du auch der Sieger über unser trotziges und dann wieder so verzagtes Herz bist!

Vergib uns bitte, wo wir dich an die Seite schieben und anderes vorziehen und uns davon ausfüllen lassen, auch in der Kirche. Wir laden dadurch schwere Schuld auf uns, weil wir dann deinem Werk der Erlösung im Weg stehen. Besser ist es, wenn du uns durch deinen Heiligen Geist überwindest, damit wir die Boten sein können, die du aufstellst in dieser Welt.

In deinem Namen etwas tun – das ist wahrhaft groß und edel, auch wenn es dafür keine weltlichen Ehren und Auszeichnungen gibt. Allerdings selbstvergessen muss es sein, bewegt durch dich, dessen Reich kommt. Herr Jesus, du kommst wieder. Der Tag wird kommen, an dem du Gerechtigkeit herstellen wirst in einer so durchgreifenden Weise, dass wir keine Fragen mehr haben werden.

„Amen, ja, komm, Herr Jesus!“ (Offenbarung 22,20)

Wir beten weiter mit den Worten, die Jesus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung;
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Der Segen:

Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

* * *

Lied: Noch dringt Jesu frohe Botschaft

1. Noch dringt Jesu frohe Botschaft in die dunkle Welt; noch sind allerorten Boten aufgestellt. Menschen müssen Menschen sagen, dass Gott alle liebt, dass es einen Weg aus Schuld und Elend gibt.

Refrain

*Jesus Christus, Heiland und Erlöser, starb für dich, warb um dich, der du abseits stehst.
Lass dein Zagen, lass des Zweifels Fragen,
denn dein Weg wird hell, wenn du mit Jesus gehst.*

2. Ehe du geboren wurdest, hat dich Gott erkannt. Oft hat dir im Herzen schon sein Wort gebrannt. Hell und Dunkel deines Lebens sind ein Ruf nach Haus, und noch immer weichst du seiner Liebe aus.

Refrain

3. Heute, wenn sein Wort dich trifft, so halt ihm endlich still; brich mit dem Vergangnen, sprich zu Gott: Ich will! Und das „Mene tekel“², das auf deinem Leben stand, wird gelöscht von Gottes guter Vaterhand.

Refrain

Text: Verfasser unbekannt, Melodie: Robert Lowry 1826-1899

2 Siehe Daniel 5: Belsazars Gastmahl – Als der babylonische König Belsazar die von Nebukadnezar aus dem Tempel zu Jerusalem geraubten goldenen und silbernen Gefäße für ein großes Gastmahl missbrauchte und dabei mit den Gästen die goldenen, silbernen, bronzenen, eisernen, hölzernen und steinernen Götter lobte, erschien plötzlich eine Hand. Sie schrieb etwas auf die getünchte Wand im Königspalast: „Mene mene tekel u-parsin.“ Daniel konnte die Schrift lesen und sie als göttliche Gerichtsbotschaft deuten. Noch in der Nacht wurde Belsazar ermordet. Das neubabylonische Reich ging unter, die Perser übernahmen.